

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 18 (2003)
Heft: 7-8

Vorwort: Was läuft falsch in der Ausbildung?
Autor: Tschäppät, Marianne

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4 Impressum

Dossier «Aus- und Weiterbildung / Formation et formation continue»

5 Drei Jahre Lehre – und danach?
Trois années d'apprentissage – et après?

9 I+D-AssistentInnen in Archiven

11 Berufsbildung im Fokus

12 Quelques réflexions sur la situation professionnelle des spécialistes HES en information et documentation issus de la HEG

13 Neue Qualifikationsprofile, Bedarfsstrukturen und Nachfragepotentiale des Arbeitsmarktes

16 Des nouvelles du «Certificat en gestion de documentation et de bibliothèque»

16 Nachdiplomkurs Information und Dokumentation

17 Nachdiplomstudium in Archivwissenschaft

18 CERTIDoc - Europaweite Zertifizierung für InformationsspezialistInnen

20 Die Berufszertifizierung als persönliche Chance

Arbido-Serie «Information Society»

22 Die Schweizer BibliothekarInnen beziehen Stellung

23 Chevalier de la communication

SVD-ASD

24 Rückschau auf die Arbeitstagung 2003

Agenda 2003/2

26 Dates + contacts

Archivische Bewertung

27 Besprechung einer Dissertation

Tour d'horizon

29 News + tips

Stellen

30 Stellenangebote / Offres d'emploi

Titelbild



Die I+D-Aus- und Weiterbildung setzt sich aus vielen einzelnen Elementen zusammen und soll am Schluss ein Ganzes ergeben. Sammeln, Ordnen und Präsentieren gehören

zu den zentralen Aufgaben der I+D-Berufe: Das I+D-Puzzle beinhaltet aber auch Chance und Verpflichtung, immer wieder den aktuellen Gegebenheiten und Anforderungen entsprechend neu zusammengesetzt zu werden, – gerade was Aus- und Weiterbildung betrifft.

mt./dlb.

Was läuft falsch in der Ausbildung?



■ **Marianne Tschäppät**
Generalsekretärin BBS
Ausbildungsdelegierte I+D

Dass es für die I+D-Assistentinnen und -Assistenten in der Westschweiz nicht einfach ist, eine Stelle zu finden und sich in der Berufswelt zu integrieren, ist bekannt. Überraschend ist aber, dass sich die Situation nun auch in der deutschen Schweiz dramatisch zugespitzt hat. Die Berichte der betroffenen jungen Berufsleute in diesem Heft stimmen nachdenklich.

Was läuft falsch in der Ausbildung? Wie kommt es, dass es in den 125 Lehrbetrieben nicht mindestens so viele Arbeitsstellen für I+D-AssistentInnen gibt? Wer füllt die Lücke, die die früheren BBS-Diplomierten doch eigentlich hinterlassen müssten?

In der Westschweiz sind es wohl die I+D-Spezialisten, die offenbar von der langen Ausbildungsstradition ihrer Schule profitieren und sich, einer Analyse zufolge, mühelos in den Arbeitsmarkt eingliedern können.

Nicht so in der deutschen Schweiz, denn auch die Churer Absolventinnen und Absolventen beklagen sich über ein mangelndes Stellenangebot und über ihre Schwierigkeiten, im I+D-Bereich Fuss zu fassen und akzeptiert zu werden. Erste Ergebnisse einer Berufsmarktforschung der HTW Chur bestätigen diese Aussage. Auf weitere Resultate kann man gespannt sein.

Das Ausbildungskonzept «Lehre – FHS – NDS» ist auf jeden Fall ganz schön aus den Fugen geraten. Die FHS starteten gleichzeitig wie die Lehre, I+D-Berufsmaturanden finden sich deshalb unter den ersten Studienabgängern keine (und die Studienpläne sind auch nicht auf sie zugeschnitten).

NDS-Absolventen gab es bereits vor der Existenz eines anerkannten Diploms (Iro-

nie des Schicksals: der Kaderkurs für Diplombibliothekare wird nicht als NDS anerkannt, weil gewisse gesetzliche Rahmenbedingungen nicht erfüllt sind).

Nun scheint sich das berufsbegleitende Studium in Zürich zum Renner zu entwickeln. Diese Studentinnen und Studenten drängen auf den Arbeitsmarkt, noch bevor sie über eine spezifische Ausbildung verfügen, denn sie sind verpflichtet, neben dem Studium im I+D-Bereich zu arbeiten. Die Gefahr, dass sie den Assistentinnen und Assistenten Stellen wegnehmen, ist nicht von der Hand zu weisen.

In den meisten Betrieben scheinen die Stellenpläne den neuen Ausbildungsgängen noch nicht angepasst zu sein. Vor allem in Archiven scheint durchaus ein Bedarf gegeben, wie zwei Beiträge in diesem Heft aufzeigen.

Wer auf dem Arbeitsmarkt bestehen will, muss sich, unabhängig von seiner Grundausbildung, weiterbilden und seine Qualifikationen nachweisen können. Auch dazu finden sich Beiträge in diesem Heft.



2004 tritt das neue Berufsbildungsgesetz in Kraft. Oberstes Leitprinzip ist die Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit der Ausgebildeten. Den Berufsverbänden bringt es keine Entlastung. Im Gegenteil: ihnen fällt die ganze Ausführungsverantwortung zu, sie müssen ihre Ausbildungs- und Prüfungsreglemente, die neu Bildungsverordnungen heissen, anpassen. Immerhin werden die Finanzbeiträge des Bundes erhöht. Wie hoch die (administrativen) Hürden sein werden, um als Verband am Geldsegen teilhaben zu können, wird sich zeigen.

Bevor VSA/AAS, SVD-ASD und BBS nun aber damit beginnen, mit viel Aufwand und Energie Reglemente und Lehrpläne neu zu bearbeiten, müssen sie, zehn Jahre nach der Erarbeitung des Rahmenprogramms für eine integrierte I+D-Ausbildung, über die Bücher gehen und Bilanz ziehen.

Es macht keinen Sinn, noch einmal viel Zeit und Energie in eine Berufsausbildung zu investieren, deren «Marktwert» umstritten ist. ■

Version française ► www.bbs.ch